

Aus dem Naturschutzzentrum Hessen nannte Bökel als Beispiel für eine gelungene Förderung die sogenannte Umweltbildungsbörse. Junge Leute würden mit der Entwicklung von Umweltbildungsangeboten eine eigenständige Existenz aufbauen. Kindergärten, Gemeinden, Volkshochschulen und andere Bildungseinrichtungen sind an Veranstaltungen wie dem Wassertheater, dem Wald-Aktionstag, Vorträgen über Fledermäuse oder Schulung über naturgemäßen Obstbaumschnitt interessiert. Hierfür hat die Stiftung eine Starthilfe mit 280.000,- DM gegeben, die bereits erste Erfolge zeige.

Zum Abschluß der Jubiläumstagung veranstaltete die Stiftung Hessischer Naturschutz eine Podiumsdiskussion mit dem Thema: „Landbewirtschaftung - Garant für die Bewahrung der Biodiversität?“ mit Referenten

aus mehreren Bundesländern.“ Hier wurden verschiedene Auffassungen über die künftigen Wege der Landwirtschaft sehr deutlich, die einerseits von dem Vertreter des Deutschen Bauernverbandes und andererseits von denen des Naturschutzes geäußert wurden. Der Vorsitzende des Stiftungsrates, Professor Hans-Peter Goerlich, schloß die Diskussion mit der Bemerkung, daß es mehr Konsens gäbe als die kontroverse Diskussion vermuten läßt.

Anschrift des Verfassers:

Lothar Nitsche
Danziger Str. 11
34289 Zierenberg

Lothar Nitsche

Otto Diehl erhält Naturschutzpreis des Landes Hessen

Die höchste Naturschutzauszeichnung des Landes Hessen ist der „Willy-Bauer-Preis“. Der Preis ist nach dem 1991 verstorbenen bedeutenden hessischen Naturschützer Willy Bauer benannt. Der 72-jährige Otto Diehl ist der Zweite, der diesen mit 10.000,- DM dotierten Preis erhält. Erstmals wurde dieser Preis an Reinhard Sander, den ehemaligen Vorsitzenden des Landesverbandes des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), verliehen.

Die Laudatio zur Preisverleihung für Otto Diehl hielt Minister Gerhard Bökel anlässlich der Naturschutzveranstaltungen zum 20-jährigem Jubiläum der Stiftung Hessischer Naturschutz am 10. September 1998 im Senckenberg-Museum in Frankfurt.

Otto Diehl war wie Reinhard Sander ein langjähriger Weggefährte von Willy Bauer, der sachlich und mit hoher fachlicher Kompetenz die Naturschutzbelange hartnäckig verfochten hat. Diehl widmete sich nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft 1948 der Naturbeobachtung und Naturfotografie. Seine exzellenten Bilder sind heute wichtige Zeitdokumente. Seine Leidenschaft galt dem Naturschutz, vor allem dem Schutz bedrohter Arten und bedrohter Lebensräume. Die Bemühungen galten z.B. dem Wanderfalken (Wiederansiedlung in einem Steinbruch bei Groß Umstadt), dem Brachvogel und der Schleiereule, über die er 25 Jahre lang die Bestände im Altkreis Dieburg erfaßt hat. Diehl hat sich auch um die Entwicklung großer Naturschutzprojekte wie die Hergershäuser Wiesen in der Gersprenaue oder um Pflegeeinsätze vor allem im NSG Wingertsberg von Langstadt bemüht.

Otto Diehl hat nicht nur besondere Fähigkeiten im Umgang mit der Natur sondern auch hervorragende Kenntnisse im Denkmalschutz, der deutschen Literatur und der zeitgenössischen Kunst. Diehl war jahrelang

Kreisvorsitzender des Naturschutzbundes Deutschland (NABU), Arbeitskreisleiter der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz sowie Kreisbeauftragter der Staatlichen Vogelschutzwarte. Er hat ca. 80 % der Stellungnahmen im Namen nahezu aller anerkannten Naturschutzverbände im Altkreis Dieburg abgegeben. Diehl war weiterhin stellvertretender Landesvorsitzender beim NABU-Landesverband von 1973 bis 1990 und im Präsidium des NABU-Bundesverbandes von 1982 bis 1996. Er sorgte für die Erfassung der Totfunde von Greifvögeln und Eulen im Altkreis Dieburg und die Ermittlung der Todesursache sowie Untersuchungen über Auswirkungen von Umweltchemikalien auf die Vögel. Er arbeitete hierbei mit dem Staatlichen Veterinär- und Untersuchungsamt Frankfurt, der Uni Gießen und der Ludwig-Maximilian Universität München zusammen. Als Vertreter des NABU ist Diehl im Vorstand der Interessengemeinschaft zur Erhaltung der Fossilienfundstätte Messel.

Otto Diehl hat sein Wissen bei zahlreichen Exkursionen, in Vorträgen und in Veröffentlichungen weitergegeben und vielen Menschen das Rüstzeug für den Naturschutz gegeben. Neben vielen Erfolgen, Ehrungen und einem weiteren hochdotierten Preis von 10.000 DM durch den Landkreis Darmstadt-Dieburg hat Diehl aber auch viele Rückschläge im Naturschutz hinnehmen müssen. Seine Preisgelder stellte er für Naturschutzmaßnahmen zur Verfügung. Seine Frau und seine drei Kinder haben seine Bemühungen mitgetragen und ihn bei Einsätzen tatkräftig unterstützt.

Minister Bökel gratulierte Otto Diehl zu der höchsten Naturschutzauszeichnung des Landes Hessen auch im Namen aller anerkannten Naturschutzverbände, die diese Preisverleihung vorgeschlagen hatten.

Otto Diehl wird für uns alle, ähnlich wie Willy Bauer und Reinhard Sander, ein gutes Beispiel für ehrenamtlichen und freiwilligen Einsatz im Naturschutz sein.

Anschrift des Verfassers:

Lothar Nitsche
Danziger Str. 11
34289 Zierenberg

**Amt für Naturschutz und Landschaftspflege
Untere Naturschutzbehörde des Wetteraukreises**

Karl Winther 70 Jahre

Karl Winther feierte am 10. September 1998 seinen 70. Geburtstag. Davon standen 35 Jahre im Dienste des ehrenamtlichen Naturschutzes. Die Kriegsjahre hinterließen auch bei ihm gesundheitliche Spuren. Seine Frau und seine Familie sowie ein bewußtes Erleben der Natur gaben ihm die Kraft, daß er jetzt seinen 70. Geburtstag im Kreise seiner Familie und seiner Freunde feiern konnte.

Vor allem war es die Ornithologie, die ihn interessierte. Es war und ist auch heute noch für ihn faszinierend, den Vogelzug besonders von Arten wie Enten, Gänsen, Limikolen und Kranichen zu beobachten. Aber auch Vogelarten wie Großer Brachvogel, Uferschnepfe, Bekassine und viele andere, die an Feuchtland gebunden sind und regelmäßig in den Auen der Wetterau brüten, hatten es ihm angetan.

Gleichzeitig war es erschreckend, feststellen zu müssen, mit welcher Gleichgültigkeit wertvolle Lebensräume durch eine immer mehr sich ausdehnende Zersiedlung zerstört wurden. Auch die modernen Nutzungsabläufe in der Landwirtschaft, besonders in den Auen, trugen dazu bei. So blieb es nicht aus, daß ein permanenter Rückgang der Wiesenvögel, aber auch anderer Vogelarten außerhalb der Auen stattfand.

Oberstes Gebot, das auch heute noch für Karl Winther Gültigkeit hat, wurde daher: Erhaltung der Lebensräume von Pflanzen und Tieren und damit Erhaltung der Lebensgrundlagen des Menschen.

Sehr bald schon schloß er sich Naturschutzorganisationen an. Er wurde Mitglied in der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (HGON) sowie im Deutschen Bund für Vogelschutz e.V. (DBV), heute Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU). In beiden Organisationen übernahm er schon bald führende Positionen.

Für die HGON war Karl Winther von 1970 bis 1978 Arbeitskreisleiter Wetterau-Süd; bis 1988 Arbeitskreisleiter des gesamten Wetteraukreises und wurde schließlich 1977 Mitglied des HGON-Gesamtvorstandes. Von 1981 bis 1988 vertrat er die HGON nach § 29 BNatSchG und war von 1991 bis 1997 Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes. Im Auftrag der HGON stellte Karl Winther u.a. Anträge auf Ausweisung von NSG's, nahm an Anhörungsterminen der Behörden teil und koordinierte nach der Ausweisung die Pflege- und Gestaltungsmaßnahmen.

Im DBV war Karl Winther 13 Jahre Vorsitzender der Natur- und Vogelschutzgruppe Altenstadt. Er war Gründer von 12 neuen Ortsgruppen im Wetteraukreis. Von Anfang an gehörte er dem Wetterauer DBV-Kreisvorstand an. Unter seiner Regie wurden verschiedene Naturschutzprogramme durchgeführt. Denn schon längst hatte man erkannt, daß der Biotopschutz eine äußerst wichtige Rolle spielt, will man die Vogelwelt erhalten.

Auch die Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (VSW) wurde auf Karl Winther aufmerksam. Sie bat ihn, als Kreisbeauftragter für Vogelschutz (KBV) der Vogelschutzwarte zu fungieren und das Netz der Ortsbeauftragten für Vogelschutz der staatlichen Vogelschutzwarte (OBV), das total am Boden lag, neu aufzubauen. Bereits nach einem Jahr konnte er 70 OBV präsentieren, die bereit waren, eine beratende Funktion im Bereich des Vogel- aber auch des Naturschutzes bei ihren jeweiligen Kommunen zu übernehmen. Die OBV mußten geschult werden und vor allem mußte bei den Kommunen eine Vertrauensbasis geschaffen werden. Eine erfolgreiche Tätigkeit, die er, inzwischen begleitet von seinen Stellvertretern Kurt Brauer und Michael Schwarz, heute noch ausübt.

Im Rahmen der Flurbereinigungsverfahren nahm und nimmt Karl Winther heute noch bei der Erstellung von Wege- und Gewässerplänen, die Belange des Naturschutzes wahr. Schwerpunkte sind hier vor allem Anpflanzungen und Anlagen von Hecken sowie Deckungs- und Äsungsflächen. Anfänglich mußte er hierbei herbe Rückschläge hinnehmen und allzuoft mußte er erleben, wie die Ökonomie über die Ökologie siegte.

Wenn sich dieses in der Folge positiv für den Naturschutz entwickelt hat, dann hat Karl Winther hierzu entscheidend beigetragen, denn längst war man auf seine Aktivitäten und seinen Sachverstand, im Regierungspräsidium Darmstadt und im zuständigen Ministerium für Naturschutz in Wiesbaden aufmerksam geworden.

Die Ausweisung von Naturschutzgebieten (NSG) stellen die größten Verdienste von Karl Winther dar. Unter seiner Federführung entstanden im Wetteraukreis 29 Naturschutzgebiete und 4 Geschützte Landschaftsteile. Angesichts der anfänglich unüberwindlich erscheinenden Widerstände durch die Landwirtschaft sowie der geringen Unterstützung seitens der Behörden eine herausragende Leistung. Weitere NSG-Auswei-